

Kurze Geschichte des Verhältnisses zwischen Iran und USA

Der Unterschied zwischen gefühlter Geschichte und realen Zahlen

von Larry C. Johnson,* USA



Larry C. Johnson.
(Bild zvg)

(CH-S) Der Iran ist zurzeit geopolitisch wieder in den Fokus gerückt. Entgegen allen internationalen rechtlichen Vereinbarungen und Gepflogenheiten erwägt die US-Administration gemeinsam mit der Regierung Israels und dem Schweigen «des Westens» ein weiteres

militärisches Vorgehen gegen das Land.

Viele US-Amerikaner unterliegen dem Irrtum, dass Tausende US-Bürger wegen dem Iran – genauer durch sein angebliches «Terror-Regime» – gestorben seien. In Europa besteht die Vorstellung, die iranische Regierung, auch verächtlich als «Mullah-Regime» tituliert, würde grundsätzlich alle Frauen im Land unterdrücken. Unabhängig von den tatsächlichen Verhältnissen werden beide Vorurteile für ein mögliches militärisches Vorgehen herangezogen. Der US-amerikanische Journalist und Militärexperte Larry Johnson rollt die vergangenen 45 Jahre Geschichte zwischen den USA und Iran auf.

Irans Ärger mit den USA beginnt im Jahr 1953, als der demokratisch gewählte Präsident *Mohammad Mossadegh* am 19. August 1953 durch einen von der CIA und dem MI6 unterstützten Putsch gestürzt wurde. Dieses Ereignis wird im Iran gemeinhin als «28-Mordad-Putsch» bezeichnet, nach dem entsprechenden Datum im iranischen Kalender.

* Larry C. Johnson war CIA-Offizier und Geheimdienstanalyst sowie Planer und Berater im *Office of Counter Terrorism* des US-Aussenministeriums. Als unabhängiger Auftragnehmer hat er 24 Jahren Schulungen für die *Special Operations Community* des US-Militärs angeboten. Er war von den 1990er Jahren bis Ende der 2000er Jahre häufiger Gast in grossen US-Sendern, beging jedoch den «Fehler», konsequent offene Einsichten und ehrliche Einschätzungen abzugeben.



Vakil-Moschee in Shiraz. (Bild ro)

Springen wir nun ins Jahr 1979, als die iranische Revolution den von den USA unterstützten Schah *Mohammad Reza Pahlavi* stürzte und unter *Ayatollah Ruhollah Khomeini* die Islamische Republik ausrief. Die Revolution ging auf tiefsitzende Missstände gegen Schah Mohammad Reza Pahlavi zurück, der seit 1941 als autokratischer Monarch regierte und eng mit dem Westen, insbesondere den Vereinigten Staaten und Grossbritannien, verbunden war. Die *Islamische Revolution* wurde durch eine Vielzahl von Faktoren angeheizt:

Unterdrückung und Autokratie – Das Regime des Schahs setzte die Geheimpolizei (SAVAK) ein, um Dissidenten, politische Parteien und Oppositionelle zu unterdrücken.

Schnelle Verwestlichung – Seine *Weisse Revolution* (gestartet 1963) förderte die Landreform, die Rechte der Frauen und die Modernisierung, entfremdete jedoch traditionelle Landbesitzer, Geistliche (*Ulama*) und konservative Teile der Gesellschaft, die darin eine Aushöhlung der islamischen Werte und der kulturellen Identität sahen.

Wirtschaftliche Ungleichheit und Inflation – In den 1970er Jahren boomte der Ölreichtum, aber die Gewinne wurden ungleich verteilt, was zu Korruption, Landflucht und wirtschaftlicher Not für viele führte.

Ausländischer Einfluss – Der Groll über den von der CIA unterstützten Staatsstreich von 1953, durch den der Schah nach der Absetzung von Premierminister Mohammad Mossadegh, der das Öl verstaatlicht hatte, wieder an die Macht kam, hielt an.

Religiöse Wiederbelebung – Der schiitische Islam bot eine vereinigende Kraft gegen den wahrgenommenen Säkularismus und Imperialismus.

Diese tiefgreifende Veränderung führte zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen, wobei die USA Sanktionen verhängten und das neue Regime als Bedrohung für die regionale Stabilität und die amerikanischen Interessen im Nahen Osten betrachteten. Die Spannungen erreichten ihren Höhepunkt mit der Iran-Geiselkrise (November 1979–Januar 1981), als Studenten die US-Botschaft in Teheran besetzten und 52 Amerikaner 444 Tage lang festhielten – eine direkte Reaktion auf die Unterstützung der USA für den Schah. Die Geiselkrise in der US-Botschaft in Teheran dauerte 444 Tage, vertiefte die Feindschaft und bereitete den Boden für jahrzehntelange Konfrontationen.

Irak–Iran-Krieg (Erster Golfkrieg) und der Einsatz chemischer Waffen

Als die Spannungen weiter schwelten, startete der irakische Staatschef *Saddam Hussein*, der die Schwäche des postrevolutionären Iran spürte und von den USA ermutigt wurde, eine gross angelegte Invasion des Iran. Obwohl die USA den Angriff nicht direkt orchestrierten, schwenkte Washington schnell in Richtung Bagdad und leistete wichtige militärische und nachrichtendienstliche Unterstützung, um einen Sieg des Iran zu verhindern, da man befürchtete, dass dies den Golf destabilisieren könnte.

Milliarden an Wirtschaftshilfe, Satellitenaufklärung und Dual-Use-Technologie flossen in den Irak und stärkten dessen Kriegsmaschinerie. Als sich der Konflikt 1983 in einen brutalen Stillstand entwickelte, eskalierte der Irak mit chemischen Waffen und setzte *Senfgas* und Nervenkampfstoffe wie *Tabun* gegen iranische Truppen und Zivilisten ein. Die US-Regierung unterstützte das Chemiewaffenprogramm des Iraks. Der Irak begann bereits 1981 mit der Produktion kleiner Mengen von Senfgas (anfänglich etwa 10 Tonnen), wobei die Produktion bis Mitte der 1980er Jahre deutlich anstieg.

Die am besten dokumentierten Exporte von Vorläufersubstanzen mit Bezug zu den USA betrafen *Thiodiglykol* (TDG), einen wichtigen Bestandteil für die Herstellung von Senfgas (Schwefelsenf). Amerikanische Unternehmen lieferten mit Exportlizenzen des US-Handelsministeriums ab Mitte der 1980er Jahre Hunderte Tonnen TDG und verwandte Chemikalien mit doppeltem Verwendungszweck an den Irak. Die

Ausfuhren dieser Vorprodukte durch US-Firmen (insbesondere *Alcolac International* aus Maryland) erfolgten hauptsächlich von 1985 bis 1989, wobei einige Lieferungen für bestimmte Grosssendungen, die über Zwischenhändler (zum Beispiel über Jordanien oder Europa, um den endgültigen Bestimmungsort zu verschleiern) abgewickelt wurden, bereits auf die Jahre 1987–1988 zurückgingen. Bis 1987 hatte die Produktion von Senfgas im Irak dramatisch zugenommen (um das 90-fache gegenüber 1981), was zum Teil auf diese Lieferungen von TDG durch zwei amerikanische Unternehmen gegen Ende des Krieges zurückzuführen war, die sich auf insgesamt Hunderte von Tonnen beliefen.

Die USA waren sich der Massaker an den Irannern voll bewusst und setzten ihre Unterstützung fort, indem sie Schlachtpläne weitergaben, Geheimdienstinformationen lieferten (mein verstorbener Freund, der pensionierte Oberst der Armee *W. Patrick Lang*, überbrachte 1988 und 1989 persönlich US-Geheimdienstinformationen an den irakischen Generalstab) und chemische Vorläuferverbindungen lieferten, die zu Waffen verarbeitet wurden – trotz später verhängter internationaler Verbote. Die Massnahmen der USA verlängerten den Krieg, der mindestens 500 000 Irannern das Leben kostete und auf den Schlachtfeldern des Iran Spuren von Gift und Feuer hinterliess. Und die amerikanische Öffentlichkeit fragt sich immer noch, warum der Iran «Tod für Amerika» skandiert.

Libanon – ein weiteres Kapitel der Spannungen zwischen den USA und dem Iran

Unterdessen wurde auf der Seite des Mittelmeers ein weiteres Kapitel der Spannungen zwischen den USA und dem Iran im Libanon während dessen Bürgerkriegs aufgeschlagen, als die israelische Armee am 6. Juni 1982 in den Libanon einmarschierte, was die Gründung der *Hisbollah* als bewaffnete Widerstandsbewegung beschleunigte. Die Hisbollah, eine schiitische Bewegung, wurde vom *Iranischen Revolutionsgarde-Korps* im Bekaa-Tal unterstützt und ausgebildet. Zwei Monate später – im August – schloss sich die USA einer multinationalen Friedenstruppe im Libanon an und entsandte Marines nach Beirut, angeblich um das zerrüttete Land zu stabilisieren und die pro-westliche Regierung zu unterstützen. Doch die amerikanischen Streitkräfte legten ihre neutrale Fassade bald ab. Bombardierungen durch US-Kriegsschiffe, darunter die *USS New Jersey*, richteten sich gegen drusische und

schiitische Milizen, die mit syrischen und iranischen Interessen verbündet waren, töteten Zivilisten und eskalierten den Konflikt.

Die Massnahmen der USA wurden zu Recht als parteiische Intervention wahrgenommen und provozierten heftige Vergeltungsmassnahmen von im Libanon ansässigen Gruppen, darunter die neu gegründete Hisbollah und AMAL, eine schiitische Miliz, die 1974 von dem charismatischen, im Iran geborenen schiitischen Geistlichen Imam *Musa al-Sadr* und dem Politiker *Hussein el-Husseini* gegründet worden war.

Am 23. Oktober 1983 verübte ein Selbstmordattentäter einen Bombenanschlag auf eine Kaserne der US-Marineinfanterie, bei dem 241 amerikanische Soldaten ums Leben kamen – einer der tödlichsten Anschläge auf US-Streitkräfte seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Anschlag, der mit iranischen Anweisungen in Verbindung stand und von AMAL durchgeführt wurde, zwang die USA 1984 zum Rückzug, was eine demütigende Niederlage darstellte und die anti-iranische Haltung in Washington weiter verstärkte.

Jahrzehnte später entwickelte sich die Saga zu einer geheimen Schattenaktion. Die *Mujahedin-e Khalq* (MEK), eine iranische Oppositionsgruppe mit marxistisch-islamistischer Ideologie, führte lange Zeit einen Guerillakrieg gegen die Islamische Republik, einschliesslich Attentaten und Bombenanschlägen, bei denen Tausende Menschen ums Leben kamen. Die MEK, die 1997 von den USA wegen Anschlägen, bei denen in den 1970er Jahren Amerikaner getötet wurden, als terroristische Organisation eingestuft wurde, fand nach der Irak-Invasion 2003 unerwartete Unterstützer in Washington.¹

Die US-Streitkräfte entwaffneten, schützten aber die MEK-Lager im Irak, und es kamen Vorwürfe auf, dass die CIA und das *Joint Special Operations Command* (JSOC) MEK-Agenten für grenzüberschreitende Sabotage- und Geheimdienstoperationen im Iran ausgebildet hätten.

In den 2010er Jahren, inmitten nuklearer Spannungen, soll die MEK – die 2012 nach aggressiver Lobbyarbeit von der Terroristenliste gestrichen wurde – mit stillschweigender Unterstützung der USA Attentate auf iranische Wissenschaftler und Terroranschläge verübt haben, um das Regime in Teheran zu untergraben. Laut offenen Quellen wurden zwischen 2007 und 2012 fünf iranische Wissenschaftler ermordet, die eindeutig mit dem iranischen Atomprogramm oder damit verbundenen Militärprogrammen im Iran in Verbindung standen. Diese un-

durchsichtige Allianz war ein Beispiel für die langjährige Strategie der USA: Eindämmung durch Stellvertreter, selbst wenn dies bedeutete Terroristen zu unterstützen.

Zahl der durch Terrorismus getöteten US-Amerikanern

Ich möchte mich mit der tatsächlichen Zahl der Amerikaner befassen, die durch den iranischen *Terrorismus* getötet wurden. Bei der Definition von Terrorismus verwende ich die Definition, die *Bibi Netanjahu* 1987 in einem Interview mit *William F. Buckley* gegeben hat: «*Terrorismus ist die Anwendung von Gewalt gegen ZIVILISTEN zu politischen Zwecken.*»

Die Zahl der Amerikaner, die seit der Islamischen Revolution 1979 direkt durch den Iran getötet wurden (das heisst durch Aktionen iranischer Staatskräfte wie der *Islamischen Revolutionsgarde* (IRGC) ohne Zwischenhändler wie die Hisbollah, irakische Milizen, die *Hamas*, die *Houthis* oder andere Stellvertreter), ist *sehr gering*, und glaubwürdige historische Quellen weisen darauf hin, dass es in diesem Zeitraum *keine bestätigten Todesfälle* durch direkte militärische oder terroristische Operationen des Iran gegen Amerikaner gab.

Wie sieht es mit iranischen Stellvertreterangriffen auf Zivilisten aus? Die Zahl der bestätigten zivilen Todesopfer durch wichtige Stellvertreter (vor allem frühe Angriffe der Hisbollah und Operationen der Hamas) wird für die letzten 46 Jahre auf 50 bis über 100 geschätzt, je nachdem, ob Doppelstaatsbürger und weniger gut dokumentierte Fälle mit einbezogen werden.

Betrachten wir nun die Zahl der Todesopfer unter US-Soldaten, die iranischen Stellvertretern zugeschrieben werden – wobei zu beachten ist, dass es sich hierbei nicht um Terrorakte handelt, sondern um Angriffe auf legitime militärische Ziele. Die Zahl der Todesfälle unter US-Soldaten, die iranischen Stellvertretern zugeschrieben werden (Gruppen, die vom Iranischen Revolutionsgarde-Korps (IRGC) finanziert, ausgebildet, bewaffnet oder geleitet werden, wie die Hisbollah, verschiedene irakische schiitische Milizen wie Kata'ib Hisbollah und Asa'ib Ahl al-Haq und andere), wird seit 1979 auf einige hundert bis über 1000 geschätzt, je nach Quelle und Umfang der Zuschreibung. Es gibt keine einheitliche, allgemein anerkannte offizielle Gesamtzahl der US-Regierung, die alle Vorfälle umfasst, aber zuverlässige Schätzungen aus Pentagon-Berichten, freigegebenen Dokumenten, Think Tanks (z. B.

Foundation for Defense of Democracies/FDD) und Gerichtsurteilen liefern folgende Aufschlüsselung:

1983 Bombenanschlag auf die Marinekaserne in Beirut (Libanon): Verübt von der Islamischen Dschihad (einem frühen Vorläufer der Hisbollah, unterstützt und geleitet vom Iran). Bei diesem Selbstmordanschlag mit einer Lkw-Bombe kamen 241 US-Soldaten ums Leben (hauptsächlich Marinesoldaten, aber auch Angehörige der Marine und der Armee). US-Gerichte und Geheimdienste haben den Iran für die Anweisung zu diesem Anschlag durch seinen Stellvertreter verantwortlich gemacht.

Irakkrieg (2003–2011): Iranisch unterstützte schiitische Milizen, die von der IRGC-Quds-Truppe mit Waffen wie explosiv geformten Penetratoren (EFPs), Ausbildung und Finanzmitteln versorgt wurden, werden für den Tod von mindestens 603 US-Soldaten verantwortlich gemacht (gemäss revidierten Schätzungen des Pentagon aus dem Jahr 2019; frühere Zahlen nannten ungefähr 500). Dies entspricht etwa 17 % aller US-Kampfpfer im Irak während dieses Zeitraums. Einige Quellen (zum Beispiel ältere Analysen) gehen davon aus, dass die Zahl der Opfer 1000 übersteigen könnte, wenn man indirekte oder schwerer zuzuordnende Fälle mit einbezieht.

Januar 2024: Drohnenangriff der Kata'ib Hisbollah (vom Iran unterstützte irakische Miliz) auf die Basis Tower 22 in Jordanien: 3 US-Soldaten getötet und Dutzende verletzt.

Zivile irakische und afghanische Todesopfer durch die USA

Betrachten wir nun die Zahl der zivilen Todesopfer, die die USA im Irak und in Afghanistan im 21. Jahrhundert verursacht haben. Die zuverlässigste Quelle für direkt zugeordnete Todesfälle ist das Projekt Iraq Body Count (IBC), das gegenprüfte Medienberichte, offizielle Aufzeichnungen und andere Quellen zusammenstellt. Laut IBC beläuft sich die Zahl der dokumentierten gewaltsamen Todesfälle unter Zivilisten (2003 bis heute) auf schätzungsweise 150 000 bis 210 000 (nach jüngsten Aktualisierungen, einschliesslich der Zeit nach 2016, auf insgesamt ungefähr 187 000 bis 211 000).

Die Schätzung der zivilen Todesopfer in Afghanistan, die den von den USA geführten Koalitionstreitkräften (vor allem den Vereinigten Staaten und den NATO/ISAF-Partnern) seit der Invasion 2001 bis zum Abzug 2021 zugeschrieben werden, ist schwierig, da es keine umfassende, öffentlich zugängliche Datenbank gibt, die dem Iraq Body Count (IBC) für Afghanistan entspricht. Stattdessen stützte sich Afghanistan stark auf Berichte der Hilfsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan (UNAMA), beginnend in 2009, die dokumentierte (nicht vollständige) Zahlen liefern, oft mit Aufschlüsselungen nach Tätern. Die Gesamtzahl der dokumentierten zivilen Todesfälle (alle Ursachen, 2001–2021) wird auf 46 000 geschätzt (laut Zusammenfassungen des Costs of War Project und Wikipedia, die sich auf UNAMA und andere Quellen stützen). Dies ist die Zahl der direkten gewaltsamen Todesfälle ... Wenn wir die indirekten Todesfälle durch Krankheiten, Unterernährung und Vertreibung mit einbeziehen, könnten die Zahlen nach Ansicht von Experten eher bei 100 000 liegen.

Um auf Bibi Netanjahus Definition von Terrorismus zurückzukommen: Es gibt nur ein Land in Westasien, das mindestens 250 000 Zivilisten getötet hat ... Es ist nicht der Iran, es sind die Vereinigten Staaten.

In den letzten 46 Jahren wurde die amerikanische Öffentlichkeit mit einer iranischen Terrorismusgefahr manipuliert, die im Vergleich zu dem, was Amerika getan hat, verblasst. Wenn wir die Zahl der Iraner hinzurechnen, die durch einen von den USA finanzierten Stellvertreter getötet wurden, dann nähert sich die Zahl der Todesopfer einer Million. Wenn es einen Gott gibt, der über Nationen wegen ihrer bösen Taten richtet, dann ist das einzige Land, das das göttliche Urteil fürchten sollte, die USA, nicht der Iran.

Quelle: <https://larryjohnson.substack.com/p/iran-does-not-hate-americans-but>, 14. Januar 2026

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)

¹ vgl. <https://sonar21.com/us-and-israel-prepping-for-a-new-attack-on-iran-by-creating-a-narrative-of-government-chaos/>, 3. Januar 2026